



25 Jahre

**Solidaritätspartnerschaft
mit dem indigenen Volk der Asháninka
im amazonischen Regenwald Perus**



**ARBEITSKREIS
MÜNCHEN
ASHÁNINKA**

Inhaltsverzeichnis

Zur Entstehung.....	2
Einige Grundsätze und Kriterien dieser Kooperation	5
Grobe Kategorisierung: Art der Projekte, der Mittelherkunft, der Kooperationspartner*innen.	7
Gewichtung der Projektbereiche.....	8
Überblick Projekte des AK München Asháninka mit Projektpartner*innen in Peru	9
Der Weg der Schmuckfrauen	24

25 Jahre Solidaritätspartnerschaft mit dem indigenen Volk der Asháninka im amazonischen Regenwald Perus

Zur Entstehung

1997 erreichte uns (Initiator*innen der Partnerschaft) in München die dringende Bitte einer Menschenrechtsaktivistin aus Peru, dort das indigene Volk der Asháninka bei der Normalisierung seiner Lebensumstände zu unterstützen. Die Asháninka in Peru hatten nach dem für sie verheerenden internen Krieg zwischen Militär und der maoistischen Aufstandsarmee des Leuchtenden Pfads (Sendero Luminoso) eine Notstandskommission gebildet, um die Folgen zu bewältigen. Seit 1980 hatten die Trupps von Sendero Luminoso den zentralen Regenwald als Rückzugsgebiet genutzt, die (Asháninka-)Bevölkerung terrorisiert, in die Flucht getrieben, zwangsrekrutiert. Das nachrückende Militär tat ein übriges: Die Bilanz zeigt 1980 bis 2000 dort zerstörte Dörfer, 6.000 Tote, 10.000 Binnenflüchtlinge sowie traumatisierte, zerrüttete, verfeindete Familien und kaputte Gemeinden.

Trotz der Vertreibung, der traumatischen Erfahrungen und Verletzungen gelang es den (heute ca. 100.000) Asháninka, sich wieder auf den verschiedenen Ebenen zu organisieren: in der Dorfgemeinschaft, in Föderationen mehrerer Dörfer, auf regionaler und nationaler Ebene. Zusammen mit den Ashéninka oder Yanesha leben sie im zentralen Regenwald Perus. Zu ihrer in den Anden (!) gelegenen Regionalhauptstadt (Junín) sind sie mindestens sechs Stunden, zur Hauptstadt Lima (Küste) Minimum eine Nacht oder einen Tag mit dem Bus unterwegs. Das führt in einem zentral organisierten Staat wie Peru bei Behördengängen zu erheblichem Aufwand und hohen Kosten.

Die Wirtschaftspolitik des Landes betrachtet und behandelt den Regenwald als eine Art Rohstofflager. Bezogen auf das Gebiet der Asháninka (dem größten Regenwaldvolk in Peru) sind die permanenten Gefahren für Mensch und Wald: die organisierte illegale Entwaldung für den Anbau von Coca und Verkauf von Edelhölzern - sowie legale Abholzung zugunsten von Plantagen mit Ingwer, Ananas und anderen (Export-)Produkten.

Die Bitte um Unterstützung ging an uns, weil wir die Situation in Peru kannten und uns schon seit längerem gegen Kolonialismus, für Menschenrechte, soziale Bewegungen und Natur in Lateinamerika einsetzten. Auch war unsere Stadt, die Landeshauptstadt München, seit 1991 Mitglied im *Europäischen KlimaBündnis mit den Völkern Amazoniens*, was mit Selbstverpflichtungen verbunden war; darunter die, Regenwaldvölker zu unterstützen. Dazu kam, dass durch die Rio-Umweltkonferenz der Vereinten Nationen 1992 die Kommunen (als besonders bürgernah) dringend aufgerufen waren, ihren Beitrag zur Bewältigung der Umwelt- und sozialen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu leisten. Dies geschah im Münchner Zusammenhang im Rahmen der Lokalen Agenda 21 (Fachkoordination Eine Welt) mit dem Zusammenschluss Nord Süd Forum München e.V. und dem Zusammenschluss Bayerischer Bildungsinitiativen (ZBB e.V.) - zunächst durch Informations- und Bildungsarbeit. Nachdem 1997 die dramatische Situation der Asháninka im zentralen peruanischen Regenwald immer klarer und dringlicher wurde, unternahm in Koordination mit der Notstandskommission eine kleine Gruppe aus München die privat finanzierte erste Informationsreise zu den Asháninka (Hep Monatzeder, Renate Hechenberger, Trudi Schulze-Vogel, Heinz Schulze). Der

Besuch einer „befriedeten“ Dorfgemeinschaft, Gespräche in verschiedenen Orten (die jeweiligen Fahrten wurden ungebeten von zwei Soldaten begleitet), erste Absprachen in der noch sehr fragilen Situation, erfolgten.

Der Beginn

Das Jahr 1998 kann als Beginn der Kooperation Münchens mit den Asháninka festgehalten werden. Erste Unterstützung (Nothilfe mit Perspektive) fand, meist auf privater Basis, ab dem Jahr 1989 statt. Allmählich entwickelte sich daraus der beim Nord Süd Forum angesiedelte zivilgesellschaftliche „Arbeitskreis München Asháninka“.

Ohne den großen Einsatz von Persönlichkeiten aus Stadtpolitik und Verwaltung wäre die Klimapartnerschaft nicht zustande gekommen - und hätte auch 2002 Guillermo Ñaco nicht als erster Vertreter des regionalen indigenen Zusammenschlusses (ARPI) München besuchen und über die Asháninka informieren können.

Die Kooperation München Asháninka

Die Münchner Kooperation mit den Asháninka hat zwei Säulen (Stadt und Zivilgesellschaft) sowie klar abgesprochene Eckpunkte:

- * **Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit** (tropische Wälder, indigene Völker, Weltklima)

- * **Projektunterstützung** der Asháninka-Organisationen: nach Anfrage und festgelegten Kriterien

- * **Politische Unterstützung** der Asháninka (Menschenrechte, Regenwaldschutz).

Die Asháninkapartner*innen sind für den Regenwald und mehr Gerechtigkeit engagierte (kleine) Organisationen oder (Dorf-)Gemeinschaften. Der (zivilgesellschaftliche) Arbeitskreis in München ist angesiedelt beim gemeinnützigen Verein Nord Süd Forum München und besteht aus Personen, die sich für die Asháninka, den Regenwald und das Weltklima engagieren.

Die Landeshauptstadt München

Die Stadt München engagiert sich (angesiedelt beim Referat für Klima- und Umweltschutz) im Rahmen ihrer Gemeindekompetenzen ggfs. mit Asháninka-Nothilfe (Naturkatastrophen), unterstützt das zivilgesellschaftliche Engagement des Arbeitskreis München Asháninka mit jährlich 5.000 € (Koordinierungs- und Sachkosten Öffentlichkeitsarbeit) und übernimmt Kosten für Asháninka-Delegationsreisen: siehe Bericht 2021-2024, Bekanntgabe vom 18.4.2022, LHM [https:// risi – muenchen.de](https://risi-muenchen.de), Dokument 8336558.

Der Arbeitskreis München Asháninka

Unser Arbeitskreis ist in allen drei genannten Bereichen sehr aktiv. Der Bereich **Projektunterstützung** folgt Kriterien und wird annähernd vollständig in der Projektstatistik aufgelistet. Dazu kommt die **politisch-moralische Unterstützung** (Stellungnahmen, offene Briefe an Politik / Unternehmen in Deutschland oder Peru) und vor allem unsere **Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit**, um so den übersehenen Realitäten und überhörten Stimmen der Menschen im globalen Süden eine Stimme zu geben. Materialien und Gesprächsmöglichkeiten (in München und im Regenwald) schaffen Begegnung:

Mindestens vier Broschüren, mehrere Comics und Hefte mit (Vorlese-)Geschichten, ein didaktischer Regenwaldkoffer und Spiele sowie mindestens zehn Regenwald-

Fotokalender mit Infos sind so entstanden. Dazu kommt der Rundbrief für Interessierte (E-Mail) sowie Radiosendungen (vor allem LORA München) und Dutzende von Vorträgen, Seminaren, Beiträgen auf Fachveranstaltungen, Informations- und Verkaufsstände.

Einige der Materialien, sowie Videos und eine Fotostrecke kann man auf der Webseite <https://www.nordsuedforum.de/klimapartnerschaft-mit-den-ashaninka#infomaterial> einsehen.

Der Koordinator des Arbeitskreises koordinierte und leitete vier **Informationsreisen** aus München zu den Asháninka (Aktive und Multiplikator*innen, Pädagog*innen), vermittelte fünf Praktikant*innen nach Peru sowie einen Einsatz über den Senior-Expertendienst..

Der Arbeitskreis gewann **Wettbewerbe** und erhielt mehrere **Auszeichnungen** auf lokaler bayerischer, Bundes– und Europaebene. Damit verbundenes Preisgeld ging in Maßnahmen der Asháninka. Wir bewerben uns sogar bei „aussichtslosen“ Wettbewerben, um für Aspekte globaler Verantwortung (Umwelt, Nachhaltigkeit, Bürgerengagement) zu werben und zu sensibilisieren. Auch erhielten zwei Personen des AKs (Trudi und Heinz Schulze) bereits zweimal die Medaille München leuchtet in Anerkennung ihres Eine Welt Engagements. Bei einer Auszeichnung der Kooperation München – Asháninka vor dem Europarat erhielt die Asháninkavertreterin eine mündliche Zusage für Projektförderung. (Später erfuhren wir zufällig, dass „Projekte in Afrika“ Vorrang erhalten hatten.)

Delegationsreisen nennen wir die wichtigen, jeweils rund 14-tägigen Besuchsreisen von Vertreter*innen ihrer indigenen Organisation, der Asháninkaverwaltung oder ihrer Dorfgemeinschaft in München. Im Prinzip erstellen wir ein Anforderungsprofil (sie müssen zum Beispiel Spanisch sprechen können) und die Asháninka entscheiden, wer kommt.

Der Vertreter / die Vertreterin absolviert in München dann zahlreiche Termine und informiert Kinder, Jugendliche, Erwachsene - an Kitas, Schulen, in öffentlichen Veranstaltungen, an Universitäten, in Gesprächen mit politisch Verantwortlichen – über die Realität und das aktuelle Leben im Regenwald und wie sie mit den vorhandenen Gefährdungen und Problemen umgehen. Der Austausch darüber, was sie tun und was wir hier tun können und müssen, um gemeinsam zu überleben, ist sehr wichtig und stets beeindruckend für alle Beteiligten. Bisher fanden (mindestens) 14 solcher Besuchsreisen von 21 indigenen Gästen statt (11 Männer, 10 Frauen). Sie informierten mindestens 15 mal in Kindergärten/Kitas, 150 mal in Schulen aller Kategorien einschließlich Berufsschulen, Hochschulen, Universitäten. 80 mal bestritten sie politische Gespräche, Fachkonferenzen, öffentliche Veranstaltungen und einige Großveranstaltungen, sowie 20 Radiosendungen, Interviews, und Zeitungsberichte. Für diese Begegnungsreisen ist das Engagement der Landeshauptstadt München unerlässlich und unverzichtbar.

Einige Grundsätze und Kriterien dieser Kooperation

Wir versuchen eine Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“: Wir bauen nicht, wir pflanzen nicht, wir machen nicht. Das machen die Leute vor Ort, das machen Partnerorganisationen. Wenn wir als Arbeitskreis hier in München „machen“, dann Materialien, Protestbriefe, etc. zur Unterstützung von Anliegen der Asháninka, die sie selbst auch aktiv verfolgen. Wir arbeiten mit ihnen und nicht für sie. Das heißt, wir hinterfragen im Zweifel ihre Ideen und konkreten Wünsche, haken nach und bringen ggfs. eigene Vorschläge mit ein.

Wir, der Arbeitskreis, sieht seine Hauptaufgabe nicht in der Finanzierung von Projekten.

Wenn die Asháninka auf der Suche nach einer Fördermöglichkeit sind und wir bessere Informationen haben als sie, informieren wir sie entsprechend oder vermitteln sie weiter.

Wir erwarten im Fall von materieller (finanzieller) Unterstützung durch uns selbst bzw. unsere Spender*innen von den Partner*innen in Peru absolut zuverlässige und transparente Verwendungsnachweise (Bericht und Abrechnung), so wie wir sie ebenfalls erbringen müssen und wollen. Erwarten wir zu Beginn einer beabsichtigten Maßnahme eine dokumentierte Willens- und konkrete Beteiligungsbekundung der Durchführenden vor Ort (Dorfgemeinschaft, etc.), so erwarten wir später, dass buchhalterisch und im Vier-Augen-Prinzip belegt werden kann, dass aus dem Einsatz der stets relativ geringen Mittel bestmögliche Ergebnisse erzielt worden sind (das schützt auch die Projektverantwortlichen vor Unterstellungen).

Was sind gute Ergebnisse, was sind Erfolge, was kann und was soll man messen? Auch hier gilt es, in Dialog zu gehen: Ein einziger offizieller (gemeinschaftlicher) Landtitel für eine Dorfgemeinschaft der Asháninka kann strukturell und langfristig klüger, wichtiger, existenzieller und entscheidender gewesen sein als die zuvor so dringend ersehnte Möblierung einer Kita. Die endlich möblierte Kita nützt im Ernstfall nichts, wenn – wer oder welche Firma auch immer – daherkommt und sich Papier wedelnd als angebliche/r Landbesitzer/in gewaltsam Zutritt und Zugriff auf indigenes Territorium verschafft. Und Regenwald abholzt, und Flüsse verseucht, und, und, und. Nur als Beispiel.

Auch gibt es einige Kriterien, die wir uns als Raster für Projektunterstützung gegeben haben und kommunizieren, weil wir sie erstens aus Erfahrung für gut halten und zweitens als Ehrenamtliche die Grenzen unserer Möglichkeiten beachten wollen und müssen. Wir unterstützen nicht, nur wenn dies unkomplizierter ist, als zum Beispiel bei den zuständigen Behörden seine Rechte durchzusetzen. Wir unterstützen allerdings, wenn dafür Voraussetzungen geschaffen werden müssen; z.B. Ausstattung, um staatliche Förderung zu erhalten. Wir übernehmen keine Kinderpatenschaften und fördern keine Einzelpersonen, sondern Gemeinschaften, die zusammen ein bestimmtes Ziel erreichen wollen, an dem sie arbeiten und das sie (und wir) für sinnvoll halten – und das sie und den Regenwald nicht schädigt.

Am liebsten unterstützen wir natürlich innovative Projekte mit Modellcharakter, die eine große Ausstrahlung haben, aber unsere Kriterien sind nicht in Stein gemeißelt – es geht auch um Vertrauen.

Einen kleinen Einblick gibt die (vermutlich annähernd vollständige) Auflistung der Projekte, die unsere indigenen Partnerorganisationen dank von uns eingeworbener Spenden oder Zuschüsse im Lauf der Zeit durchführten.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei all den Netzwerken und vielen Kooperationspartner*innen in München, Deutschland und Peru, ebenso wie bei den Spender*innen, ohne die all das nicht möglich gewesen wäre und nicht möglich sein wird.

München, Oktober 2025

Heinz Schulze
(für den Arbeitskreis München Asháninka)

Spendenkonto

Nord Süd Forum München e.V.

SozialBank AG

BIC BFSWDE33XXX

IBAN DE 78 3702 0500 0008 833100

Verwendungszweck: Spende Asháninka

Grobe Kategorisierung: Art der Projekte, der Mittelherkunft, der Kooperationspartner*innen

Die in der linken Spalte (unter **JAHR**) der Tabelle angegebenen Ziffern und Buchstaben sind die von uns vorgenommenen Zuordnungen:

Art des Projekts

1 = Sicherung des Territoriums (Landtitel, etc.)	2 = Absicherung u. Stärkung indigener Strukturen (z.B. juristisch)
3 = Empowerment der indigenen Frauen (Einkommen, Rechte)	4 = Umweltschutz, Agrar-Forstwirtschaft, Wiederaufforstung
5 = Verteidigung von Menschenrechten, Schutz von Umweltschützern	6 = Stärkung der indigenen Kultur und Sprache
7 = Wirkungsmöglichkeit indigener Organisationen auf die Politik	8 = Stärkung / Recht auf Bildung u. Erziehung wahrnehmen können
9 = Notfall- und Katastrophenhilfe (Corona, Überschwemmungen)	10 = Ernährung und Gesundheit
11 = Selbstverteidigung gegen Umweltzerstörung (Kampagnen, Drohnen)	12 = Förderung nicht fossiler Energie (Solarlampen)
13 = Öffentlichkeitsarbeit hier mit unmittelbaren Kooperations-Materialien	14 = Evaluationen (u.a. der Kooperation) durch peruanische Expert*innen

Herkunft der Finanzmittel / Spenden / Zuschüsse

A = Spenden: Privatpersonen plus Erlöse Kalender- und Schmuckverkauf	B = Zuschüsse durch die Landeshauptstadt München
C = Stiftung Entwicklung u. Zusammenarbeit, Weltladen Schorndorf	D = Produktionskollektiv (indigene und nicht-indigene Frauen)
E = Spenden von Einrichtungen in München: KITAS, Schulen, u.a.m.	F = Spenden bei Veranstaltungen
G = Fairkauf München (München Kaffee und München Schokolade) extra	H = Sonstige Spenden / Zuwendungen, wie Aktion Selbstbesteuerung und Entwicklung, ZBB e.V., TV Serie Lindenstraße, Aktion im DM-Markt, Mobilspiel, Mission Eine Welt, Jugendorganisationen

Projektverantwortliche indigene Organisation

a = Asháninka-Dorfgemeinschaften, indigene Föderationen, ARPI, etc.	b = Gruppe der sog. Schmuckfrauen, Casa de los Huayruros
c = NGOs, Imperita, u.a., die mit Dörfern, Organisationen koordinieren.	d = Referat für (nachhaltige) Entwicklung: Landkreis- u. Provinzregierung

e = Fachorganisationen der Asháninka (zweisprachige Lehrer*innen, etc.)	f = Direkte Kooperationen mit indigenen Dorfgemeinschaften
g = nicht indigene Partner* innen, Expert*innen in Peru (ExpertInnen).	

Gewichtung der Projektbereiche

Aus der inhaltlichen Zuordnung der rund 100 Projekte, für die 186.000 Euro aufgebracht wurden, lässt sich ablesen, welche Bereiche mehr und welche weniger gefördert wurden, unabhängig für die Ursachen dieser Prioritätensetzung.

Bei den meisten Projekten geht es um die Sicherung elementarer Grundlagen für Rechtsfähigkeit, Selbstbehauptung der indigenen Strukturen, politische Stimme und darum, das Durchsetzen von (indigenen) Rechten und Bürgerrechten zu ermöglichen. Fast vierzig Projekte bewegen sich in diesen Bereichen: Landsicherung / Stärkung indigener Organisationen, Dorfgemeinschaften und Verwaltung / (juristische) Unterstützung von Umweltschützer*innen und Menschenrechtsverteidiger*innen / Geburtsurkunden / Mindestrente / Bürgerhaushalt.

An zweiter Stelle folgen mit fast dreißig Projekten die Vorhaben (von und) für Frauen- und Kinderrechte: Empowerment von indigenen Frauen / eigene Einkommensquellen aufbauen, gemeinschaftlich aufbauen und erwirtschaften / Rolle der Frauen durch Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung (Führungspersönlichkeiten) stärken. Rechte der Kinder auf Nahrung und Bildung verwirklichen (Kita-Kantinen, Bildungsmaterial, zweisprachiges Lehrpersonal bilden).

Dann folgen Umwelt- und Ernährungssicherheit allgemein, einhergehend mit dem Erhalt und der Förderung der indigenen Sprache und Kultur der Asháninka: Erstes Wörterbuch Spanisch-Asháninka / didaktisches Material / Musik / eigene Geschichte und Traditionen / Wettbewerbe für Studierende / Asháninka-Lehrer*innen-Vereinigung / Schulprojekte / Gartenbau und Agrarforstwirtschaft, nachhaltiger Anbau mit neuen Einkommensquellen / nicht fossile Energiequellen (Sonne und Wasser).

Schließlich stehen an letzter Stelle im Arbeitskreis München Asháninka: Katastrophenhilfe (Corona und Überschwemmungen) und Verwaltungskosten (Evaluierung) in Peru.

Bezogen auf die Asháninka in Peru:

Territorien sichern, Vertreibung verhindern. Bürger-, Frauenrechte und indigene Selbstorganisation stärken, Ernährung und Bildung fördern. Solidarisch sein, effektiv und effizient.

Bezogen auf die Arbeit in München:

Durch Bildungsarbeit Zusammenhänge zwischen hier und dort bewusst machen, die Stimmen aus Amazonien hörbar machen. Den Regenwald und seine Menschen schützen. Unsere Hausaufgaben für eine Zukunft für alle machen.

Überblick Projekte des AK München Asháninka mit Projektpartner*innen in Peru

JAHR	PROJEKT / VORHABEN	BETRAG / PROJEKTPARTNER	ZUSCHÜSSE/ GELDGEBER	ERGEBNISSE / ANMERKUNGEN
1997-1998 ff.	Erste Anfragen aus Peru: Notstandskommission	Privatpersonen	Einzelpersonen	Unterstützung der dortigen Notstandskommission, Befriedung nach Sendero
2004/2005 8 / H/ a	Unterstützung Bau einer Grundschule mit regionalen Materialien	3.500 € ARPI (Asociación Regional de Pueblos Indígenas de Selva Central)	Spenden	Modellschule, gut von Eltern angenommen. Schulamt setzte später leider auf „moderne Bauweise“ (Wellblechdächer)
2005/2007 1-2/A/a	Erringung offizielle Landtitel, Dorf Nuevo Amanecer	500 € ARPI	Spenden	Offizieller Landtitel ist existentiell gegen Landraub und Vertreibung
2007 7-8/B/a	Unterstützung damit indigene Kinder ihre Geburtsurkunde bekommen können	5.260 € mit Frau Muñoz als Subgerente im Distrikt Rio Negro	Umweltreferat München und Spenden	Eltern mussten bisher für Geburtsurkunde in die Provinzstadt fahren (lange Bootsfahrten). Kinder ohne Geburtsurkunde können z.B. nicht eingeschult werden. Imperita organisierte Mini-Standesämter in vielen indigenen Dorfgemeinschaften inkl. Basiseinrichtung. Inzwischen haben 98% der Kinder ihre Geburtsurkunde. Läuft jetzt über staatliche Stellen.
2008 9/B/c	Wiederaufbauhilfe nach Hochwasserkatastrophe, Dorf Boca de Ipoki, spez. Werkzeug	980 € mit Subgerencia Rio Negro	Spenden	Säuberung der zerstörten kleinen Felder ermöglichen und nächste Aussaat sichern.
2008 6/8, G/ e	Unterstützung Aufbau der Organisation der zweisprachigen indigenen LehrerInnen inkl. Miete, Sekretariat, Erstellung von Materialien	3,750 € mit Gründungspersonen von AMABISEC	Fairkauf und private Spenden	Die Organisation konnte sich etablieren, für ein Jahr ein kleines Büro mieten und erste Schulmaterialien in Asháninka erstellen.
2008/2009 8/H/a	Unterstützung Schulbaukosten im Dorf Rio Ene	1000 € mit Central Asháninka Rio Ene (CARE)	Spende der TV Serie Lindenstraße	Wir ermöglichten den Kontakt zur TV Serie Lindenstraße für eine Folge (Umwelt) auf dem Marienplatz. Rednerin: Ruth B. (CARE). Projektvorschlag kam von ihr.
2008	Unterstützung Dorf Boca Impoki: Wegeausbau und	980 € mit	Spenden	Der kleine Dorfbach war verschmutzt durch Abwässer aus industrieller

4/A/d	Wasserleitung, Werkzeug	Subgerencia Rio Negro		Landwirtschaft außerhalb vom Dorf; Wasserleitung von Bergquelle ins Dorf.
2009 3/A/c	Unterstützung Ankauf von Küken für Hühneraufzucht für 10 Familien	233 € mit Imperita	Imperita	Die Idee war: Die Frauen ziehen Hühner auf, geben davon welche an andere Familien (Schneeballsystem). Klappte nicht, die Männer haben viele geschlachtet für Dorffest.
2009 2/F/a	Unterstützung Umkosten zum „großen Streik“ wg. Regierungspolitik/Regenwaldzerstörungen	400 € mit ARPI	Spenden	Fahrtkosten mit Boot in Provinzhauptstadt, Verpflegung von über 100 Personen
2009 9/H/c	Unterstützung div. Hilfsprojekte, indigene Waisenkinder zu Verwandten zu bringen. Infolge des Terror des „Leuchtenden Pfad“.	1.210 € mit Imperita und anderen indigenen Gruppen	Spenden (ZBB)	Kinder, die ihre Eltern verloren hatten und von Verwandten aufgenommen werden sollten, Fahrtkosten, Kleidung etc.
2009 12/H/a	Anteil Installation Wasserturbinen Dorf Poyeni)	638 € mit ARPI	Spenden	Anteil bei Wasserturbine für Energie. Durch Hochwasser wurde die Turbine mit- gerissen. Erfahrung: Keine gute Lösung.
2009 6/A/e	Anteilige Förderung einer DVD-Erstellung mit Liedern und Tänzen der Asháninka	263 € mit Kulturgruppe der A.	Spenden	DVD ist erschienen, ca. 200 Exemplare, u.a. auch in München eingesetzt.
2009 13/A/g	Reise des Experten Carlos Herz nach München, Infoveranstaltungen	510 € mit Perugruppe München	Zuschuss Inwent Bonn	Vorträge zu „Peru Interkulturell“, Blick auf Amazonien
2009-2012 8/A/f	Unterstützung zur Ausstattung mit Möbeln für KiTa in Pamikari	665 € mit J. Munoz	Spenden	Idee war gut. Die Durchführung durch lokale Schreiner sehr langsam.
2009 8///f	Unterstützung bei Start Kleintierhaltung (Hühner) für die Familien, die Kriegswaisen aufgenommen haben.	233 € mit Imperita	Spenden AKA (Ak München – Asháninka)	Die Aufzucht ermöglichte Einnahmen durch Verkauf von Eiern und später auch Hühnern aus der Zucht.
2009 12/A/c	Kauf von 25 Solarpanelen mit Adaptern und Solarlampen	450 € mit Imperita	Spenden	Ganz neue Technik, noch keine Erfahrungen in Wartung, in Betrieb 4 Jahre, danach keine Ersatzteile.
2009 10/H/f	Verbesserung der Lebenssituation und Bildung von Asháninkakindern	900 € mit Imperita	ZBB und Children for a better world	Gemüsegarten für Schulesen und Teil des Unterrichts mit engagierten Lehrer*innen. Funktionierte 5 Jahre,

				nach Wegzug eines Lehrers wenig Koordination, versandet.
2010/2011 1/A/a	Unterstützung einer Kampagne gegen den Staudammbau Pakitzapango	750 € mit CARE	Spenden AKA	Der Staudamm hätte eine Fläche von 95 km Regenwald zerstört und Menschen aus 45 Dorfgemeinschaften vertrieben. Das Projekt wurde verhindert. Wir erhielten keinen ausführlichen Sachbericht. Im Anschluss wurde die damalige CARE-Präsidentin Ruth B. stark herausgehoben; sie erhielt später den Goldman-Preis. Wegen der individuellen Nutzung des Geldpreises gab es große Konflikte mit ihrer Organisation.
2010-2012	Unterstützung der „Ashaninka Universität“ in einem kleinen Ort bei Rio Negro, die eine Filiale der Nationalen Universität San Marcos (Lima) ist.	0	AKA	Erfolgreiche Versuche, eine Partnerschaft mit der Uni München, der ethnologischen Fakultät oder der Stiftungs-Hochschule für angewandte Wissenschaften zu erreichen.
2011 9/B/a	Hochwasserhilfe für verschiedene Dörfer am Rio Ene	5.000 € mit CARE	RKU München Katastrophenhilfe	Unterstützung für Wiederherstellung, Vorbeugung, Walderhalt, und anderes mehr.
2011 4/G/d	Wiederaufforstung im Dorf Imputata Cascada (speziell mit Kakao- und Kaffeepflanzen), ein Jahrzehnt später Verluste, da keine Beratung bei Kaffeeplage durch zuständige Stellen.	2.917 € mit Subgerencia Rio Negro	2.000 € Fairkauf; Rest KiTa Waxenstein u.a.	Der Verkauf von Bio-Kaffee und Kakao hat dem Dorf gute Einnahmen gebracht. 2022 Problem mit Kaffeeplage und Verluste.
2011 1/A/a	Rechtliche Anerkennung der Dorfgemeinschaft Cheni zwecks Titulierung.	175 € mit Imperita	Spenden	Anteil Kosten für Notar und Gericht. Ohne Anerkennung keine Rechtsperson.
2012 4/A/b	Die „Schmuckfrauen“ pflanzen Sträucher und Bäume für natürliches Werkmaterial.	500 € mit Casa de Huayrurus (Liz M.)	Spenden	Großteil: Herstellung von Naturschmuck für Verkaufseinnahmen, empowerment
2012/H/d	Unterstützung für den Kauf von 200 Baumsetzlingen und 2.500 Kakaopflanzen im Dorf San Luis	500 € mit Subgerencia Rio Negro	Spende aus Aktion in einer DM-Filiale	Ankauf der Setzlinge in Baumschule vom Distrikt, Transport etc. Projekt ist Teil der Erwartung Einnahmen durch Kakaoverkauf
2012-2013 10/H/a	Unterstützung der Anlage eines ca. zehn Hektar großen Gemeinschaftsfeldes für Palmen zum Dachdecken, Gemüse zur Ernährungsverbesserung und	2.500 € mit Föderation OCAR	1.100 €: ZBB, 500 € München Kolleg/AKA	Große Bereitschaft bei der Bepflanzung. Wegen mangelhafter Bodenuntersuchung (Nichteignung) sind 20% des Saatguts nicht angegangen. Nach 3 Jahren: 700 Palmen und 600

	Kakaobäumen.			Kakaosträucher sind gediehen.
2012 4/A/b	Einwöchiger Intensivkurs für 20 Frauen „Schmuckproduzentinnen“, Woche, Fahrtkosten, Materialien, Honorar 1 Meisterin	1.300 € mit Schmuckfrauen, Liz M.	AKA, Erlös durch Schmuckverkauf	Ergebnis: Großer qualitativer Sprung bei Schmuckproduktion. Dadurch Erzielung besserer Preise, Image, etc.
2012 1/A/e	Unterstützung für Erlangung eines offiziellen Landtitels für das Dorf Amanecer H.	800 € mit Imperita	Spenden	Ohne offizielle Landtitel gibt es keine Rechtssicherung für indigenes Territorium.
2012 2/A/d	Unterstützung zur Erarbeitung einer Muster-satzung für indigene Dorfgemeinschaften	850 € mit Subgerencia Rio Negro	Spenden	Keine gute Kooperation, die Satzung wurde von der Subgerencia ohne Beteiligung der Gemeinden erstellt, Kritik an Unklarheit.
2012 7/A/d	Unterstützung des Kongresses der Subgerencia Rio Negro (Verwaltungsstrukturen besser kennenlernen, eigene Positionen formulieren).	280 € mit Subgerencia Rio Negro	Spenden	Unterstützung für Fahrtkosten, Materialien, Ziel: Stärkung der indigenen Stimme und Interessen in der Distriktverwaltung
2012 2/H/c	Schulung und Befähigung indigener junger Frauen und Männer für die Übernahme von mehr politischer und sozialer Verantwortung. Kosten Unterkunft, Verpflegung, Materialien, Honorare.	2.700 € mit C. Herz und J. Muñoz/Imperita	ZBB	10 Tage Intensivkurs in Satipo und außerhalb. Gründung eines Jugendclubs. Dieser war drei Jahre aktiv. Wegzug von LeiterInnen (Studium) schwächte ihn. Drei Frauen aus dem Kurs kandidierten als Bürgermeisterinnen, wurden nicht gewählt.
2013 3/H/b	Prozedere für ein eingetragenes Markenzeichen (Casa de Huayruros) und Werbemaßnahmen zur Professionalisierung „Schmuckfrauenprodukte“.	1.000 € mit Casa de Huayruros	Spende Fairkauf	Das Markenzeichen schützt die Produktion der Frauen. Die Werbemaßnahmen verbesserten den Verkauf des Schmucks.
2013-2014 8/A/d	Ausstattung von sieben KiTas in Asháninka-Dörfern.	3.500 € mit Subgerencia (Teddy S.)	2.500 € Spende Münchner Kindermuseum, 1.000 € Spende Berufsschule	Beitrag für Möbel und Bildungsmaterialien zur Verbesserung der frühkindlichen Entwicklung. Eltern und Bürgermeisteramt Rio Negro trugen die Hauptlast.
2013 7/A/a	Unterstützung der Fahrt einer Delegation aus Pitocuna zum Regionalparlament Junín, wegen Kostenübernahme für die	150 € mit Imperita	Spende AKA	Kostenbeitrag. Die Verhandlungen wegen der Kostenübernahme waren erfolgreich: Die Umsiedlung wegen drohender Überschwemmungen

	Teilumsiedlung von Pitocuna.			erfolgte.
2013 7/A/c	Fortbildung von neu gewählten indigenen StadträtInnen auf Distrikt- und Provinzebene. (Die Parteien müssen bei Wahlen Indigene mit aufstellen.)	1.150 € mit StRätin/ Vizelandrätin Jhenny Muñoz	Spende	Die Gewählten wissen oft wenig von ihren Rechten und Pflichten. Drei Tagesseminare mit 20 TN, Kosten für Honorare Experten aus Lima, Fahrtkosten, etc.
2013 14/A/g	Unterstützung Feldforschung zur Kooperation München-Asháninka in Peru mit Übersetzung ins Spanische für die dortigen Organisationen.	233 € mit Christopher R. (Masterarbeit)	Spende	Recherche zu Fragen der Kooperation, speziell mit den sog. Subgerencias aus Sicht der indigenen Organisationen.
2013 2/A/a	Unterstützung für den komplizierten Prozess der Anerkennung der Asháninka-Föderation OCAR, Rio Negro.	1.000 € mit OCAR und SGDPA (Teddy S.)	Spende	Hatte Erfolg. Leider eine schlampige Abrechnung und kein guter Bericht.
2013 7/A/d	Anteil Reparatur des Dienst-Motorrads der Sub- Gerencia Rio Negro	250 € mit SGDPA Rio Negro (Sub- Gerencia de Desarrollo del Pueblo Asháninka; Teddy S.)	Spende	Ein wichtiges Arbeitsmittel um die Dorfgemeinschaften im Wald zu erreichen. Nach der Amtszeit von Herrn S. Probleme: Er wollte das Motorrad nicht ans Bürgermeisteramt zurück geben.
2013 und 2015 3/H/b	Lernreise von Frauen (Warmi Tsiname) von Rio Negro an die Küste - und umgekehrt von Frauen aus Armenvierteln von Ica in den Regenwald.	2.200 € mit Liz M. Und Gruppe der „Schokoladenfr auen“	Erlös aus Kalen- derverkauf München	Dauer jeweils 1 Woche. Wichtige gegenseitige Erfahrungen. Der geplante Kakaoverkauf (Satipo – Ica) scheiterte: Die Genossenschaft (50% Neusiedler, 50% Indigene) ging durch Misswirtschaft pleite.
2012-2013 6/A/b	Erstellung eines ersten Wörterbuchs Asháninka-Spanisch	4.500 €. mit Liz M., Amabisec und Lehrer*innen	4.000 € Erlös Kalenderverkauf, 500 € Spende einer Schule	Sehr aufwändiges und schwieriges Pilotprojekt. Wichtiges Material für die zweisprachigen Schulen, Verwaltung und in Dörfern. 2.000 Exemplare, z.T. verkauft.
2013 2/A/ a/	Unterstützung eines Kongresses von ARPI, Dachverband der Asháninka im zentralen Regenwald.	200 € mit ARPI	Spenden	Unterstützung für Lebensmittel für Teilnehmende
2013 1010/H/b	Unterstützung für arme alte Menschen in Satipo um mit ihrer Arbeit Umweltschutz zu machen.	1.600 € mit Liz M. und Dorfgemeinschaft	Spenden u.a. München Kolleg und AKA	Vernachlässigte Menschen im Altenheim ziehen über 1.000 Pflanzen/Stecklinge auf. Diese werden mit Mitteln aus München angekauft. Ein

		ft und Aktion im DM-Markt		Teil des Erlöses ging an die SeniorInnen für Essen, Schuhe, etc. Sozialkontakte entstanden (Übergabe der Setzlinge, Essen und Trinken im Dorf.) Die Setzlinge schufen einen kleinen Wald. Das Projekt scheiterte, als die städtischen „Damen der Caritas“ sich dagegen stellten, weil sie keinen Zugriff auf das Geld hatten.
2014 3/D/b	Förderung gemeinwohlorientiertes Frauenkollektiv (Produktion Schokolade/Pralinen) Einkommenssicherung für ca. 15 Frauen (Familien).	2.500 € mit Frauenkollektiv Warmi-Tsiname in Rio Negro	Preisgeld aus Wettbewerb Zeitzeichen	Anschaffung von Arbeitsmaschinen zur Verbesserung der Herstellung von Schokolade (blanchieren etc.) Ergebnis: qualitativ sehr gute Schokolade und Pralinen.
2014 H/A/4	Bezahlung der Recherche (Kosten nur Fahrt und Hotel) vor Ort: Exportexpertin Cinthia G. aus Lima zur bestmöglichen Vermarktung des Kakaos der Kakaokooperative in Satipo.	370 € mit Imperita und Kakao- Kooperative in Satipo.	Spende	Eine Genossenschaft wie in Europa brächte zu viel Bürokratie und Verwaltungskosten. Im konkreten Fall ist Zusammenschluss auf Dorfebene geeigneter. Export brächte stabile Qualität, seriöse Kontakte, u.v.m..
2014 2/A/c+a	Unterstützung Anerkennung als indigene Dorfgemeinschaft Alto Pokichari. Unterstützung für Fahrtkosten, Notarkosten, etc.	300 € mit ARPI (Asociación Regional de Pueblos Indígenas de Selva Central)	Spende AKA	Ein eingeheirateter Neusiedler wollte die indigene Dorfgemeinschaft in eine beliebige Siedlung umwandeln um Gemein schaftsland veräußern oder verpachten zu können. Die Dorfverantwortlichen setzten sich erfolgreich für die juristische Anerkennung als indigene Dorfgemeinschaft ein. So konnten mit wenig Zuschuss 380 Hektar Regenwald gesichert werden.
2014 3/A/b	Übernahme des erforderlichen Eigenanteils für eine größere Anschaffungssumme	700 € mit Schokoladenfra uen	Spenden aus Verkauf des AK-Kalenders	Die Übernahme ermöglichte die Einwerbung einer größeren Summe zur Perfektionierung in der Herstellung.
2014 – 2015 7/A/c	Unterstützung indigener Personen über 65 Jahren, eine ihnen zustehende Mindestrente von rund 60 € monatlich zu erhalten. Information Bedürftiger und erste Schritte; 200 Personen in etwa wurden erfolgreich unterstützt.	2.650 € mit Imperita	Spenden AES (Arbeitskreis für Entwicklungs- politik und Selbstbesteueru ng) und AKA	Die Senior*innen kannten die Gesetzgebung nicht. Imperita unternahm zahlreiche Informationsfahrten, führte Gespräche und begleitete berechnete Dorfbewohner*innen zu den Behörden in der Stadt. Die Mittel gingen in Fahrtkosten, ggfs. Unterkunft und Verpflegung während der Behördengänge. Ergebnis: 200 bedürftige Senior*innen erhielten ihre Mindestrente, das Prozedere ist nun

				bekannt. Berechtigte beantragen nun selber.
2014 14/A a+g	Viertägige Evaluierung der Projektkooperation München-Asháninka mit Asháninka-organisationen, angeleitet durch den Berater Carlos Herz aus Lima (Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, symbolisches Honorar).	992 € mit Imperita und Asháninka Föderationen	Spende AKA	Die Kooperation ist in den Dörfern nur bekannt, wenn Kooperationspartner wie Imperita auf sie hinweisen. Die bisherigen Projekte sind (auch wegen der schrecklichen Folgen nach Sendero Luminoso) positiv, sollten künftig noch stärker strategisch sein: Stärkung durch Landtitel, Selbstorganisationen, Einkommensmöglichkeiten für Frauen. Kooperation mit den Subgerencias für nachhaltige Entwicklung wichtig, wenn die dafür gewählten Personen kompetent sind und nicht mit korrupten Vorgesetzten /Bürgermeistern arbeiten müssen. Weiterhin: Partner befähigen Mittel und Unterstützung in Peru zu erhalten.
2015-2016 7/A+H/c	Zehn indigene Dorfgemeinschaften sollen lernen, selbst Mittel aus dem sogenannten Bürgerhaushalt zu beantragen, zu erreichen, gut einzusetzen. Vor der Maßnahme: Initiativen von Neusiedlern erhielten 3,2 Millionen Soles, Asháninkadörfer ca. 290.000 Soles. Nach der Maßnahme: Neusiedlerdörfer 1.2 Millionen, Asháninkadörfer 2.8 Mio. Soles.	4.500 € mit Imperita	4.000 € Spende AKA, 500 € Spende Berufsschule Bergmannstraße	Aus dem „Bürgerhaushalt“ in Peru können Kommunen von Bürgerinitiativen beantragte öffentliche Mittel bewilligen: Das erfuhren wir vom Abgeordneten (L.G.), der das nationale Gesetz eingebracht und durchgesetzt hatte. Wir informierten Imperita, die sich einarbeiteten und in 12 Dörfern Multiplikator*innen mehrtägige Schulungen gaben. Neun der Dorfgemeinschaften stellten nun selbst die Anträge und erreichten Fördermittel in Höhe von ca. 150.000 €
2015/2016	Informations- und Bildungsmaterial für Indigene zum Bürgerhaushalt: Comic „El Cuy Asháninka“, 12 A-4-S. (Erarbeitung und Druck)	mit Imperita und Juan Acevedo (Comic-Künstler)	Druck- und Versandkosten 1.000 Ex. AES	Die den Indigenen weithin unbekannten Möglichkeiten des Bürgerhaushaltes wurden auf diese Weise breit u. gut vermittelt.
2015 6/H/d	Zuschuss Nachdruck des 1. Wörterbuchs Spanisch-Asháninka (siehe oben: 2012-2013 6/A/b)	3.400 € mit Liz M. und Lehrer*innen	ZBB und Verkaufserlös Erstauflage	Nachdruck 1.500 Exemplare. Absprache: Großteils umsonst, evtl. Verkaufseinnahmen gehen in die Arbeit der Schmuckfrauen.

2015 1/A/a	Eilaktion: Landtitel, um Vertreibung einer Dorfgemeinschaft durch Holzfäller, Korruption und Betrug, zu verhindern	830 € mit Imperita und die zuständige Föderation	Spende AKA	Einige auf Holzverkauf spezialisierte Neusiedler legten der Dorfgemeinschaft Dokumente über ihren angeblichen vorläufigen Landerwerb vor, die korrupte Ministeriumsangestellte ausgefertigt hatten. Sie behaupteten, in sechs Monaten die endgültigen Kaufdokumente zu besitzen und die Leute müssten ihr Land verlassen. Tatsächlich besaß die Dorfgemeinschaft den offiziellen Landtitel noch nicht. Imperita organisierte mit viel Engagement, Reisen etc. mit dem Dorf innerhalb von (nur) fünf Monaten den Landtitel und wies die Betrüger in ihre Schranken. So wurden über 5.000 Ha intakten Regenwalds geschützt.
2015 3/A/b	Erstellung eines Katalogs (elektronisch und einige gedruckt), der die Vielfalt der von den Asháninka-Frauengruppen hergestellten Produkte zeigt.	1.330 € mit Casa de los Huayrurus, Liz M.	Spenden, Erlös aus Schmuckverkauf in München	Damit wurden Arbeit und Produkte in ganz Peru bekannt. Einladungen zu Volksfesten, Märkten, Festivals und Messen (u.a. in der Hauptstadt Lima) folgten.
2015 1/A/c	Unterstützung der Dorfgemeinschaft Nuevo Amanecer Haway: Landtitel zur Rettung von 32.000 Hektar intakten Regenwaldes	8.711 € mit Imperita und Fachleuten, Anwalt	Spende AES (Arbeitskreis f. Entwicklungspolitik und Selbstbesteuerung)	Die Dorfgemeinschaft kann mit älteren Dokumenten nachweisen, dass sie über ein Territorium von rund 32.000 Hektar intakten Regenwalds verfügt, hat aber keinen aktuellen Landtitel. Eine Holzfirma hat mit Korruption eine vorläufige Abholzlizenz beschafft. Nur mit äußerst intensiver intensiver anwaltlicher Tätigkeit in drei Landkreisen, vielen Fahrten und Notargebühren wurde der Landtitel errungen und so 32.000 Hektar Regenwald geschützt.
2015 3/A/b	Beitrag zur Formalisierung einer gemeinsamen Bio-Kakaoproduktion von 18 indigenen Familien in Boca de Cheni, um dadurch behördliche Schikanen zu beenden.	300 € mit Liz M.	Spende AKA	Die Familien erwirtschafteten damit vor allem Geld für den Schulbesuch der Kinder. Neusiedler schwärzten die Familien an und Behörden verfolgten sie grundlos.
2016 8/A/a	Unterstützung Kauf von Bauland für ein kleines Internat für indigene Schüler*innen, deren weiterführende Schule in der Stadt liegt. Das Projekt scheiterte wegen	800 € mit SubGerencia und Dorf	Spenden	In der Nähe der Schule sollte das Bauland gekauft und das Internat gebaut werden. Der Dorfcchef wurde beim Baulandkauf betrogen. Das Gelände war früher Sickergrube für Abwässer, also nicht nutzbar.

	Betrug.			
2016 2/A/1	Unterstützung zur rechtlichen Anerkennung der Asháninka-Föderation FECONACA (einem Verbund von indigenen Dorfgemeinschaften)	250 € mit ARPI und FECONACA	Spenden	Nur mit behördlicher Anerkennung ist eine Föderation eine juristische Person und kann als solche handeln und Verträge (größeres Waldschutzprojekt mit WWF) abschließen.
2016 7/A/c	Unterstützung Logistikkosten: Nuevo Amanecer Haway. Erfolgreiche Schulung/Begleitung bei Antragstellung für Mittel aus dem staatlichen Programm Bürgerhaushalt.	807 € mit Imperita und Dorf	Spende	Das Dorf ist nur mit Geländewagen oder LKW (7 Stunden von der Provinzstadt) zu erreichen. Dank Schulung erreichte es für Straße und Gesundheitsposten 10.000 €.
2016-2017 3/C+H/b	Unterstützung eines 6-monatigen Intensivkurses (in Etappen): 40 Asháninkafrauen lernen hochwertige traditionelle Kleidung, Umhängetaschen Babytragetücher, etc. zu produzieren.	3.210 € mit Casa de Huayruros, Liz M.	Spenden AK für gerechte Entwicklungspol. Schorndorf	25 Frauen konnten nach dieser Fortbildung durch indigene Expertinnen selbst neue Produkte entwickeln und herstellen und so neue Märkte in Städten erschließen.
2016-2017 5/A/c	Unterstützung der Verteidigung von drei Dorfverantwortlichen (Nuevo Amanecer Haway), die (offensichtlich fälschlicherweise) wegen Entführung angeklagt waren (Entführung wird in Peru mit bis zu 30 Jahren Haft bestraft). Dabei ging es im Kern darum, dass eine Holzfirma, die illegal abholzte, die lästigen indigenen Dörfler aus dem Weg haben wollte, die dem illegalen Holzeinschlag im Weg standen.	3.850 € mit Imperita und RA Dr. Gines	Spenden AK	Die Dorfgemeinschaft nahm illegale Holzfäller auf frischer Tat fest und brachte sie in die Stadt (Satipo) zur Staatsanwaltschaft. Da saß bereits der Chef der Holzfirma und hatte eben Strafanzeige wegen Entführung gestellt. Bei anderen Gerichten reichte er Mordanklagen ein. Dank großem Aufwand und Einsatz des Anwalts Dr. Gines erfolgten bei allen diesen langwierigen Verfahren die Freisprüche. Die Unterstützung aus München war sehr wichtig.
2017 6/H/c	Erstellung und Herausgabe des Comics „El Cuy con los Asháninkas“ (deutsche Ausgabe: Die Geschichte vom alten Jaguar), 16 S. A4, farbig, durch einen der renommiertesten Comicmacher und -zeichner Perus (Juan Acevedo) ermöglicht. Auflage: 3.000 Ex. In Spanisch, 500 Ex. in Deutsch	3.100 € mit Imperita und Juan Acevedo	830 € Mission Eine Welt (MEW), 790 € Spende Ev. Jugend München, 500 € ZBB	Der Comic entstand vor Ort, thematisiert die Repressionen, denen Umweltschützer*innen im Regenwald ausgesetzt sind und wurde bei zahlreichen Bildungsveranstaltungen eingesetzt. MEW erklärte anschließend, künftig in der Bildungsarbeit den Einsatz von Comics nicht mehr zu fördern.

2017 6/A/c	Gezielte Vorstellung des Bürgerhaushalt-Comics von Juan Acevedo durch Teilnahme von Imperita (J.M.) beim Panamazonischen Sozialforum in Tarapoto, Peru. Kostenübernahme – Flug / Hotel waren erforderlich und teuer.	900 € mit Panamerikanischem Sozialforum 6 Tage, CAAP und Imperita	Spende	Bei diesem internationalen Forum stieß der Comic von J. Acevedo zum Bürgerhaushalt, die damit verbundene Bildungsarbeit in den Dorfgemeinschaften sowie die Kooperation München-Asháninka auf großes Interesse.
2017 3/A/6	Juristische Anerkennung der Organisation der „Schmuckfrauen“ Dorf Boca Capiri-Baja	100 € mit Boca C. und Liz M.	Spende aus Schmuckverkauf in München	Mit der juristischen Anerkennung als gemeinnütziges Unternehmen konnten die Frauen Aufträge (traditionelle Kleidung und Rucksäcke) vom Distrikt erhalten.
2017 3/A/b	Beratung und Unterstützung zur Umwelterziehung: Ein Wettbewerb mit zehn Asháninkadörfern – Fortbildung zum Thema Klimawandel im Regenwald, etc. Ausschreibung und Durchführung Wettbewerb, Gleichzeitig Erzieherinnenfortbildung und Be-pflanzung rund um die KiTas	2.588 € mit Imperita und Schulbehörde	Spenden: AES und KiTa Waxensteinstr. München	Die oft trostlose Umgebung der KiTas (ohne Schattenbäume etc.) wurde mit Hilfe des Wettbewerbs mit einheimischen Materialien stark verbessert. Ausgelobt waren 5 Preise á 300 € und 500 € für Fortbildung der quasi ehrenamtlich tätigen jungen Erzieherinnen (Fahrtkosten und Verpflegung) sowie 578 € für Setzlinge (Obstbäume, Sträucher,) und Material. Großes Interesse, gute Ergebnisse.
2017 9/B/d	Koordination der Nothilfe durch die Landeshauptstadt München für Dörfer am Rio Tambo nach folgeschweren Überschwemmungen	20.000 € mit Imperita und CART (Asháninkaföderation Rio Tambo)	Nothilfeprogramm der LHM	Ein Dorf wurde durch Hochwasser und Schlammlawinen völlig vernichtet. Der Wiederaufbau der Ortschaft an anderer, sicherer Stelle wurde unterstützt.
2017 7/A/c	Fortbildung / Schulung für indigene StadträtInnen der Provinz und einiger Distrikte durch 2 Experten aus der Hauptstadt. Honorar, Übernahme Fahrtkosten, TN-Verpflegung	1.300 € mit Jenny Muñoz u.a.	Spenden	StR sollten für gute, soziale und umweltfreundliche Politik geschult werden. Wegen geringer Teilnahme: Öffnung der Fortbildung für Dorfchef*innen.
2018 10/A/f	Unterstützung Anlage eines Fischteichs im Dorf Atahualpa. Geplant war dauerhafte Kooperation der Dorfgemeinschaft mit dem Landkreis.	500 € Dorfgemeinschaft	500 €	Fischteiche sind nötig (in den Flüssen gibt es immer weniger Fisch. Anfangs sehr gut. Als sich später immer weniger Familien um das Gemeinschaftsprojekt kümmerten, die Zuchtfische unkoordiniert entnommen wurden und kein Zukauf erfolgte, verkümmerte und

				endete das Projekt.
2018 3/A/b	Zwei Wochenseminare - Intensivfortbildung für 28 Asháninkafrauen Bereich handwerkliche Webarbeiten/Teppiche	2.500 € mit Casa de Huayruros, Liz	Zuschuss SEZ mit Verein Schorndorf	Hier waren die Kosten für Honorare noch hoch, weil zwei externe Webmeisterinnen den Kurs geleitet haben. Von den 28 Frauen blieben 22 in den folgenden Jahren aktiv, zwei wurden selbst gefragte Expertinnen.
2018 3/H/a	Unterstützung für Anerkennung der Vereinigung der Kakaobauern als juristische Person	500 € mit Imperita und Dorf Cheni	Spende von MobilSpiel e.V. München	Durch die juristische Anerkennung wurden Vertragsabschlüsse und Kooperationen möglich (Markt).
2018 13/A/c	Aufwandsentschädigung für J. Muñoz anlässlich einer Einladung zur Auszeichnung durch den Europarat in Straßburg.	150 € mit Imperita. Flugkosten übernahm der Europarat, nicht die zusätzlichen (Reisen innerhalb Perus, Verpflegung in Europa).	Spende AKA privat	Vermittelt durch das Europäische KlimaBündnis wurde Imperita als „Leuchtturmprojekt“ der Entwicklungs- zusammenarbeit eingeladen: Betreuung durch H.Schulze (AKA). Auszeichnung auf großer Bühne. Informelle Zusagen für mögliche Projektunterstützungen – es wurden aber Projekte in Afrika vorgezogen.
2019-2020 9/A/c	Notfallhilfe Wiederaufbau Asháninkadorf Monontuaro (30 Familien): Kauf von Wellblech für Dächer noch vor der Regenzeit.	990 € mit Imperita inkl. Transportkosten mit Boot	Spenden	Die 30 Familien waren von Neusiedlern aus ihren Dorf bedroht, vertrieben und verdrängt worden. Diese Siedler „übernahmen“ (unterstützt von Behörden) das Land der Asháninka, die keine Landtitel vorweisen konnten, und in eine öde Gegend ohne Bäume für Palmwedeldächer umgesiedelt wurden.
2019 1/A/a	Unterstützung zum Beschaffen der Landtitel für 3 Asháninka- Dorfgemeinschaften am Rio Ene	2.000 € mit CARE	Spenden	Wegen großen Entfernungen und entsprechenden Fahrtkosten (Boot) „teurer“
2019 6/ A/g	Glückwunsch für den 1. Platz im Frauenfußball gegen Frauen/MitarbeiterInnen europäischer Botschaften in Lima	40 € mit Imperita, privat	Spende	Kauf eines Fußballs und Knabbereien
2019 2/A/c+a	Unterstützung des Kongresses zur Neugründung der Asháninka-Föderation FECONACA	150 € mit Imperita und Feconaca (Elmerson)	Spende	Neugründung musste wegen Schlamperei bisher Verantwortlicher und Konflikten mit Neusiedlern sehr schnell erfolgen.

2019 11/A/a	Unterstützung für Richtigstellungen und Proteste gegen geplante Erdölexploration im Lokalradio (Peru: private Medien, Sendeplatz muss gekauft werden)	120 € mit Imperita und Dorfgemeinschaft Portillo Bajo	Spende	Ehemalige Leiter einer Asháninka-Föderation ließen sich von einem Erdölkonzern kaufen und machten Stimmung via Radio. Gegendarstellungen. Durchsagen etc.
2020 6/A/g	Unterstützung eines Wettbewerbs für Studierende: Sammeln von Mythen und Erzählungen bei „Großeltern“ in ihren Asháninkadörfern – und vielleicht einen der sechs abgestuften Preise gewinnen.	900 € mit Imperita und Universität Satipo; Rathaus Rio Negro (Preiszeremonie)	Spenden AKA	Der Wettbewerb war sehr motivierend. Eine Jury in Peru wählte die besten Erzählungen aus. Eine Auswahl der Erzählungen übersetzten wir und veröffentlichten sie als Broschüre in München.
2020 13/A/c	Koordination des Wettbewerbs und Honorar für den Zeichner von „Der gefräßige Jaguar und andere fabelhaften Geschichten“	400 € mit Imperita und Amabise	Spende AKA	300 € Honorar für den Zeichner der vielen schönen Bilder in der Broschüre, 100 € für Jenny Muñoz für die Koordinierungsarbeit.
2020 2/A/a	Unterstützung der Fahrt- und Unterkunftskosten von zwei indigenen Kaffeebäuerinnen der Genossenschaft (Rio Negro) zur großen Kaffeemesse (Verkaufsmesse) in Lima	320 € mit Imperita	Spende AKA	Die Erzeuger-Genossenschaft nahm an der großen Kaffee-Vermarktungsmesse teil. Die Genossenschaftsleitung (Neusiedler-Männer) wollte keine Frauen „mitnehmen“. Die zwei gereisten Frauen machten wichtige Erfahrungen, die sie auch einbringen.
2020 3/A/g	Unterstützung Projekt „Schokoladenfrauen“, Anschaffung einer Maschine zur Erweiterung der Produktpalette (u.a. Brot)	500 € mit Liz und gemeinnütziges Unternehmen	aus Erlös Schmuckverkauf	Die Frauen verbesserten ihre Produktion (Verpackung) und begann mit der Herstellung von Brot, Produktverbreitung.
2020 1/A/c	Unterstützung von drei Dorfgemeinschaften der Asháninkaföderation FECONACA für deren offizielle Landtitel	2.400 € mit Imperita und Feconaca	Spende AKA	Die Bedeutung für das Überleben der Dorfgemeinschaften ist bekannt. Der Prozess war für die neuen Verantwortlichen mangels Kenntnissen dazu erswert.
2020 2/A/b	Frauenpower: Weitere Frauen wurden in zwei Intensivkursen von zwei indigenen Meisterinnen als Schneiderinnen und Näherinnen qualifiziert (Kleidung, Taschen, Rucksäcke)	2.363 € mit Casa de Huayrurus, Liz	Einnahmen aus Schmuckverkauf und Spenden	Unterkunft, Fahrtkosten, Honorare der Meisterinnen (Textilwaren). Kompliziertere Durchführung wegen der Coronaepidemie.

2020 5/A/c	Nothilfe. Unterstützung der Witwe (Maribel Pio) eines ermordeten Asháninkaführers, der sich für Umwelt und Gerechtigkeit einsetzte. Es ging um das Überleben der schwerst verletzten Frau, ihre Sicherheit und Erstversorgung.	500 € mit Imperita	Spende AKA	Maribel, eine zweisprachige Lehrerin, überlebte schwer verletzt als tot geglaubt und musste mit drei kleinen Kindern sofort in der Stadt Satipo untertauchen. Die gedungenen Mörder ihres Mannes verbüßen lange Gefängnisstrafen.
2020 8/A/c+a	Zuschuss zum Bau eines „comedor“(einer Art Kantine) für KiTaKinder im Dorf Pachacutec. Kosten für solide Bauweise (mit Essraum, Küche und Vorratsraum), um am staatlichen Programm (Schulspeisung für mangelhaft ernährte Kinder) teilnehmen zu können.	2.500 € mit Imperita und Dorfgemeinschaft	Spenden	Nur wenn die baulichen Voraussetzungen und Auflagen des Staats erfüllt sind, dürfen frische Lebensmittel verwendet werden, andernfalls nur Reis und (Fisch-)Konserven. Der Eigenanteil des Dorfes betrug 50%.
2020 3/A/b	Unterstützung zur professionellen Aufzucht von Meerschweinchen (cuys) zur Ernährungs- und Einnahmensverbesserung (für 40 Familien) im Dorf Alto Sondoveni. Sollte Testprojekt werden. Das an und für sich gut durchdachte und vorbereitete Projekt fiel in die Coronazeit und scheiterte letztlich.	2.470 € mit Imperita	Spenden	Zur Ansteckungsvermeidung hatten die indigenen Organisationen die Gebiete abgeriegelt, so dass die Menschen nicht auf Märkten außerhalb einkaufen konnten und nach und nach Meerschweinchen an die meistbietenden Nachbarn, die Siedler, verkauften. Keine weitere Kooperation!
2020 9/A/a+g	Notfallhilfe in der Corona-Pandemie. Lebensmittel für die isolierten Regenwalddörfer - klug und selbstorganisiert verteilt. Vermutlich Dank dieser Maßnahme gab es im zentralen Regenwald keine Sterbefälle durch Corona	6.034 € mit Imperita und mehrere Organisationen und Zusammenschlüsse der Asháninka	Extra Spendenaufruf; über 50 SpenderInnen	Die Isolation bewirkte, dass über Flüsse und Straßen kein Handel mehr stattfand. Da der Staat total versagte, gelangten keinerlei Hilfen in den zentralen Regenwald. Imperita organisierte einen grossen Einkauf von massenhaft Lebensmitteln, lagerte sie zentral in einer Halle und kümmerte sich um die dokumentierte und unter größten Vorsichtsmaßnahmen durchgeführte, gerechte Verteilung an die Dörfer (über deren Kontrollposten).
2021 8/H/c	Unterstützung Fahrtkosten in die Provinzstadt für eine (sehr erfolgreiche) zehntägige Fortbildungsreihe für 15 junge	480 € mit Imperita und Netz der jungen	Spende AKA	Die nicht ausgebildeten, aber engagierten Erzieherinnen aus den Dorfgemeinschaften erhielten erstmals eine Fortbildung. Die

	Dorf- Erziehungshelferinnen	Promotoras		Seminarleiterinnen des Schulamts arbeiteten ehrenamtlich. Da sie selbst seit zwei Monaten kein Gehalt bekommen hatten, mussten ihre Kosten für Fahrten und Verpflegung erstattet werden.
2021 2/A/a	Zuschuss für die Miete eines Büroraums des Indigenenverbands FECONACA für die zehn Monate Dauer eines größeren Projekts, während der sich die involvierten Staatsbediensteten weigerten, in den Regenwald zu reisen.	900 € mit Feconaca und Imperita	Spende AKA	Die Staatsbediensteten bestanden darauf, den rührigen Präsidenten von FECONACA und sein Projekt (Schule / Gesundheit) in einem Büro in der Provinzhauptstadt erreichen zu können. Es diente daneben acht Studierenden als Prüfungsvorbereitungsort.
2021 3/A(c)	Unterstützung Multiplikatoren-Fortbildung für 20 Frauen: Textile Herstellung, Recycling, Upcycling.	1.615 € mit Casa de Huayrurus und Netzwerk Asháninka-Schmuckproduzentinnen	Spende vom Weltladen Schorndorf	Der zehntägige Intensivkurs befähigte 17 der 20 Teilnehmerinnen, selbst als Multiplikatorinnen weitere Frauen insbesondere anzuleiten, Tradition mit aktuellen Nachhaltigkeitsgedanken zu verbinden.
2021 11/A/c	Erster Kauf einer Drohne zur Kontrolle und Verteidigung des Territoriums vor illegalem Eindringen (Siedler, Drogenbanden).	1.615 € mit Imperita	Spende von Fairkauf München	Drohnen sind wichtig für frühzeitige Aufklärung im strategischen Projekt Landsicherung.
2022 3/A/b	Unterstützung für juristische Anerkennung der Schmuckfrauen im Dorf Huahuari	225 € mit Casa de Huayruros	Spende aus Schmuckverkauf	Dies ermöglichte der Gruppe, Verträge abzuschließen und an Jahrmärkten teilzunehmen.
2022 1/A/a+c	Unterstützung zur Erringung von offiziellen Landtiteln für sechs Dorfgemeinschaften, ein Prozess, der äußerst bürokratisch und langwierig sein kann.	6.000 € mit Imperita	Spenden	Ohne offizielle Landtitel sind indigene Dorfgemeinschaften rechtlos. Auch hier dauert der bürokratische Prozess und ist 2025 noch nicht abgeschlossen.
2022 2/A/a	Zuschuss zur Durchführung eines Kongresses von FECONACA plus einige Nach-Corona-Hilfen. Transportkosten, Kongress in Krisenzeit.	685 € mit Feconaca	Spende	Turnusmäßige Neuwahl, die neue Präsidentin macht wenig. Auch Kooperationen sind stark abhängig von den jeweiligen Verantwortlichen einer Organisation.
2023	Unterstützung der Organisation indigener Frauen aus den Anden und dem Regenwald: Anlage	1.750 € mit Amabisec	Spende Fairkauf	Frauen aus vier Dorfgemeinschaften pflanzten alte, zum Teil vergessene Sorten Heilkräuter. (Kosten Workshops,

10/A/a	eines Heilkräutergartens in San Pedro S.	(Ketty)		Transport)
2023 11/A/c+h	Kauf einer Drohne	3.500 € mit CARE	Spende vom Weltladen Schorndorf	Drohne zum Einsatz für Frühwarnung bei Eindringlingen (Holzfäller, Drogen)
2023 12/C/c	Zuschuss zur Einrichtung von Solarenergie/ Beleuchtung durch 80 Familien in Alto Coveni. Sehr gelungenes Pilotprojekt in der Region.	12.513 € mit Imperita und Dorfge-meinschaft	Zuschuss durch SEZ Baden-Württemberg mit Weltladen Schorndorf	Problem Klimawandel: Tagsüber ist es zu heiß für alles; die dunklen Frühmorgen- und Abendstunden müssen genutzt werden. Organisation, Einweisung und Schulung der Familien, Einkauf, gemeinsame Installation.
2023 11/A/a	Schulung von 30 jungen Frauen aus zehn Asháninkadörfern im richtigen Einsatz und Umgang mit Drohnen.	1.750 € mit CARE	Spende Fairkauf München	Erfolgreiche Schulung im Kampf gegen Invasoren. Drohnen liefern Beweise, ohne die die Polizei oft nicht tätig wird.
2023 10/A/c	Zuschuss zum Bau einer „Kantine“ für KiTa im Dorf Bajo Capiri. Genutzt von 140 Kindern.	9.852 € mit Imperita und Dorf	Spende AKA	Fester Bau, um das Schulspeisungsprogramm in Anspruch nehmen zu können.
2024 12/C/c	Projekt Solarenergie II im Dorf Pampa Verde mit (ebenfalls) 80 Familien. Beleuchtung mit Handyaufademöglichkeit etc. Ebenfalls nach Dorfversammlung, Dorfbeschluss und mit mindestens einer beteiligten geschulten Frau pro Familie. Verträge zwischen Dorf und Imperita.	12.586 € mit Imperita	Zuschuss SEZ mit Verein El Mundo/ Weltla-den Schorndorf	Nach dem großartigen Erfolg in Alto Coveni auch hier gemeinsame Vorbereitung und Durchführung. Bis September 2025 wetterbedingt nicht beendet, extreme Nässe, keine Transportmöglichkeit, Laternenpfosten trocknen nicht.
2024 8/A/c	Unterstützung Kantine für KiTa im Dorf Pitucuna Cristal	6.083 € mit Imperita und Dorf	Spenden AKA	Auch engagierte Dorfgemeinschaft, intensive Vorarbeit, Verzögerung wegen Starkregen. Wird 2025 noch fertig.
2025 11/A/a	Unterstützung einer Aufklärungs- und Lobby-Kampagne von CARE gegen den erneuten Anlauf eines Abgeordneten, den Mega-Staudamm (Pakitzapango) am Ene-Fluss für die Aluminiumproduktion (im Rahmen einer Energiepartnerschaft) in Brasilien zu bauen.	1.600 € mit CARE	Spenden AKA	Der folgenschwere Bau (Verschwinden und Umsiedlungen von Dörfern, ausgedehnte Regenwaldzerstörung) wurde bereits einmal verhindert. Wir unterstützten CARE damals. Informationarbeit, Gespräche mit Abgeordneten in Lima erfordern Reisen und Mittel .

2025 8/A/b	Unterstützung einer Aktion zur Information über Kinderrechte. Herstellung wetterfester Informationsplakate mit den UN-Kinderrechten (spanisch und asháninka) für die Dörfer, Übergabe und Plakatierung an KiTas, Kantinen, Gemeinschaftsräumen zur Bekanntmachung.	550 € mit Imperita	Spende KiTa Waxenstein und AKA	Dass es universale Kinderrechte gibt, hatten die Asháninka nicht im Blick, beeindruckte aber ihre Delegierten in München. Hilfsorganisationen und staatliche Stellen erwecken den Eindruck, sie handelten aus Großzügigkeit.
2025	Stand der Auflistung der bisherigen Projekte	Oktober 2025		(Heinz Schulze, Trudi Schulze)

Der Weg der Schmuckfrauen

Ein Beispiel aus der Zusammenarbeit mit den Asháninka entspringt der Tatsache, dass auch in Rio Negro nicht wenige der Männer „Machos“ sind – und die Frauen mangels eigener wirtschaftlicher Möglichkeiten von ihnen abhängig sind. Das setzt sich fort, wenn insbesondere die Mädchen mittelloser Familien auf gute Schul- oder Berufsausbildung verzichten müssen.

Der Beginn

Auf der dringenden Suche nach eigenen Einkommensmöglichkeiten wandten sich vor rund 20 Jahren einige Frauen des Distrikts an uns: Sie wollten zunächst natürliches Material aus dem Regenwald zu Schmuck und Accessoires verarbeiten, verkaufen und dadurch zum Unterhalt der Familien beitragen. Und der Arbeitskreis München – Asháninka sollte diese Erzeugnisse abkaufen. Der Arbeitskreis sah darin natürlich nicht seine Aufgabe (weder als Importeur noch als Händler), wollte aber den Beginn dieser Entfaltung von Frauenpower unterstützen und traf Absprachen mit diesen Pionierinnen: Die Frauen sprechen sich genau ab, was und wie sie mit einem Verkaufserlös umgehen. Den ersten großen Beutel mit Naturschmuck nehmen wir in München ab und verkaufen die Ware bei unseren Informationsveranstaltungen zu einem höheren Preis, als er in Peru zu erzielen wäre.

Der Erlös wird gesplittet: ein Teil für die Herstellerinnen, ein Teil für gemeinsame Vorhaben. So entstand hier eine Fischzucht, dort ein Gemeinschaftsunternehmen. Im Lauf der Jahre - und einiger Beutel Schmuck mehr – banden die Frauen immer weitere Frauen aus anderen Ortschaften ein, setzten Erlösanteile für Fortbildungen und Qualifikationen in Design, Warenkunde, Handwerk, Unternehmensführung, usw., ein und produzierten mit neuem Werkzeug in immer besserer Qualität. Sie konnten ihre Ware bald auf regionalen Märkten und Fachmessen in der Hauptstadt anbieten und die direkten Kundengespräche vor Ort wiederum aufgreifen.

Daraus entstanden einerseits der Bedarf sich einerseits zu spezialisieren und andererseits (da ja immer mehr Frauen dazukamen) die Produktpalette zu erweitern und entsprechend zu qualifizieren. Schneiderinnen und andere Meisterinnen konnten für Schulungen in den Regenwald geholt werden – und heute stellen die Frauen nicht nur Kleidung, Rucksäcke, Taschen, Hängematten und sonstige Textilien her, sondern sie erstellten einen Online-Katalog, etablierten eine Marke und unterrichteten inzwischen selbst.

Heute verdienen an die einhundert Schmuckfrauen mit ihrer Arbeit eigenes Geld: für den Schulbesuch der Kinder, für Medikamente, für Essen und auch für kleine Extras.

Der Nebeneffekt

Aus Bemerkungen beteiligter Frauen: Meine Kinder können frühstücken und am Abend essen! | Meine Tochter kann jetzt Krankenschwester werden. | Ich konnte meinen prügelnden Lebensgefährten vor die Tür setzen, weil ich eigenes Geld verdiene. | Meine Töchter stellen schöneren Schmuck her als ich. Großartig!

Der Abschluss

Vor etwa zwei Jahren erhielten wir eine e-Mail der Frauen: *Liebe Freundinnen und Freunde in München. Wir bedanken uns ganz herzlich für Eure Unterstützung (...). Jetzt können wir alleine laufen!*

Einige nennen das gelungene Hilfe zur Selbsthilfe. Wir meinen: Schön, dass wir diese Entwicklung mit unterstützen konnten. Tolle Frauen!

(Arbeitskreis München Asháninka, Oktober 2025)